

Außenwirtschaft

*(22)

Zum Li Peng Besuch: Wirtschaftsvereinbarungen mit China

Die *Nachrichten für den Außenhandel* veröffentlichten am 6.7.94 eine Liste über eine Reihe von Lieferverträgen und Joint-Venture-Vereinbarungen mit chinesischen Partnern, die anlässlich des Besuchs von Ministerpräsident Li Peng abgeschlossen wurden. Schwerpunkt bildeten Projekte im Infrastrukturbereich, Chemie- und Kraftwerksbereich. (Siehe nebenstehende Seite.)

Der Gesamtwert der Vereinbarungen während des Besuchs von Ministerpräsident Li Peng wird vom Vorsitzenden des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Siemens-Chef Heinrich von Pierer, auf mehr als fünf Milliarden DM geschätzt. (SZ, 8.7.94)

Nach Angaben der beteiligten deutschen Unternehmen gebe es bei diesen Vereinbarungen keine Subventionen aus der Staatskasse; lediglich die üblichen Hermes-Bürgschaften würden in Anspruch genommen. (SZ, 8.7.94)

Weiter zu diesem Thema siehe Oskar Weggel "Li Peng auf Deutschlandbesuch" in dieser Ausgabe von *China aktuell*. -schü-

*(23)

China größter Kreditnehmer der Weltbank

Im Fiskaljahr 1994 (bis 30.6.) hat China Kredite von der Weltbank in Höhe von 3,07 Mrd.US\$ erhalten. Mit einem Anteil von 14,7% an dem insgesamt von der Weltbank vergebenen Kreditvolumen von 20,8 Mrd.US\$ ist China nunmehr zum größten Kreditnehmer aufgestiegen.

Auch für das kommende Fiskaljahr wird von einer vergleichbar hohen Kreditsumme wie 1994 für insgesamt 15 Projekte ausgegangen. Hierzu zählen z.B. Projekte im Wohnungsbau und Projekte der sozialen Wohlfahrt, ein Projekt zur Modernisierung von Staatsbetrieben in Shenyang und ein

Projekt zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Frauen und Kindern in ländlichen Gebieten. Die kürzlich bewilligten Kredite im Wohnungsbau über 275 und 75 Mio.US\$ werden für Projekte in vier großen Städten eingesetzt werden, und zwar in Beijing, Chengdu, Ningbo und Yantai.

Nach Aussage von Pieter Bottelier, Leiter der Weltbank-Niederlassung in Beijing, werden die Kredite auf solche Projekte konzentriert werden, die China bei der institutionellen Reform und Verbesserung der Verwaltungsmethoden unterstützen. Die Projekte würden nicht unbedingt große Kreditsummen umfassen, jedoch von weitreichender Bedeutung sein wie beispielsweise das Projekt der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds, das eine technische Unterstützung der chinesischen Fiskal- und Steuerreform vorsieht. (XNA, 23.7.94)

Projekte der Weltbank im Energiesektor waren seit dem Beginn der Mitgliedschaft Chinas von herausragender Bedeutung. Insgesamt wurden bis zum 30.4.94 für 19 Projekte im Energiesektor 2,8 Mrd.US\$ vergeben. Dies waren fast 17% der Gesamtkredite der Weltbank für China, die 16,57 Mrd.US\$ für 131 Projekte ausmachten. Die meisten Kredite entfielen auf die Bereiche Landwirtschaft, gefolgt vom Transportsektor an zweiter Stelle und dem Energiesektor an dritter Stelle. (XNA, 4.7.94) -schü-

*(24)

Zunahme der Auslandsverschuldung

Im Jahre 1993 erhöhte sich die Auslandsverschuldung Chinas um 14,28 Mrd.US\$, so daß die Gesamtverschuldung auf 83,5 Mrd.US\$ bzw. um 20,61% stieg.

Die Schuldenstruktur weist einen Anteil von 83,79% (70,027 Mrd.US\$) als mittel- und langfristig fällige Schulden aus. Lediglich 16,21% (13,54 Mrd.US\$) sind kurzfristig fällige Schulden. Finanzinstitutionen einschließlich der Banken sind die größten Schuldner, gefolgt von Regierungsinstitutionen mit 25,59%, inländische Unternehmen mit 13,4% und Auslandsunternehmen mit 11,51%.

Die Schuldendienstquote (Verhältnis zwischen Schuldendienstzahlungen und Exporten), die als Maßstab für die

Kreditwürdigkeit eines Landes herangezogen wird, belief sich im Jahre 1993 auf 9,7%. (XNA, 23.7.94)

Für 1994 geht eine Untersuchung von Morgan Guaranty von einer Schuldendienstquote in Höhe von 8 bis 10% aus. (FT, 26.7.94)

Die Aufwertung der japanischen Währung beeinflusste ebenfalls die Verschuldungssituation Chinas in den letzten Monaten, da ein Teil der Auslandsdarlehen Yen-Kredite sind. Zwischen 1979 bis August 1993 vergab die japanische Regierung Kredite in Höhe von 1,7 Billionen Yen. Auf der Basis des jeweiligen Umtauschkurses berechnet belief sich das Kreditvolumen auf 10,9 Mrd.US\$. Durch die Aufwertung der japanischen Währung zusammen mit der Abwertung des chinesischen RMB-Yuan gegenüber dem US\$ soll sich der Wert der Kredite um 55% auf 17 Mrd.US\$ erhöht haben, so daß China zusätzlich zu den Zinsen 6 Mrd.US\$ mehr als ursprünglich an Japan zurückzahlen mußte. Um die negativen Auswirkungen der Yen-Aufwertung für China zu reduzieren, soll in bilateralen Gesprächen eine Lösung gefunden werden. (IHT, 1.7.94) -schü-

*(25)

Auslandsinvestitionen im 1.Halbjahr 1994

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist die Anzahl der neu bewilligten Investitionsprojekte im Vergleich zur Vorjahresperiode um 42% zurückgegangen, belief sich jedoch immer noch auf 25.450 (1.Halbjahr 1993: 43.632). Auch das zugesagte Investitionsvolumen war deutlich geringer und lag mit 44 Mrd.US\$ (58,756 Mrd.US\$) um rd. 25% niedriger als in der Vorjahresperiode.

Demgegenüber ist der Umfang der bis Juni realisierten Auslandsinvestitionen um rd. 56% gegenüber dem 1.Halbjahr 1993 gestiegen und betrug 14,7 Mrd.US\$ (9,396 Mrd.US\$). Auch das durchschnittliche Investitionsvolumen hat sich erhöht und betrug bis Juni 1,73 Mio.US\$ gegenüber 1,344 Mio.US\$ in der Vorjahresperiode.

Die Gesamtzahl der genehmigten Projekte mit Auslandskapital wird mit 199.678 bis Ende Juni d.J., einer genehmigten Investitionssumme von 266

Mrd.US\$ und realisierten Investitionen in Höhe von 76,56 Mrd.US\$ angegeben. Die herausragende Bedeutung der Auslandsunternehmen für die Außenhandelsentwicklung spiegelt sich in ihrem Anteil von 36,7% am gesamten Außenhandel Chinas wider. (XNA, 28.7.94)

Als Gründe für den Rückgang von Neugenehmigungen bei Auslandsinvestitionen werden von chinesischer Seite beispielsweise die stärkere Kontrolle über den Grundstücks- und Immobiliensektor genannt und die abwartende Haltung von Unternehmen hinsichtlich des Erfolgs von Reformmaßnahmen im Wirtschaftssektor. (XNA, 28.7.94) Der Rückgang der taiwanesischen Investitionen auf dem chinesischen Festland wird einem Bericht der *Far Eastern Economic Review* vom 28.6.94 nach auf die instabile wirtschaftliche Entwicklung sowie auf steigende Immobilien- und Lohnkosten zurückgeführt, die taiwanesischen Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsaktivitäten abhalten würden. Für die Mehrzahl der rd. 12.000 überwiegend kleineren taiwanesischen Unternehmen auf dem Festland habe die restriktive Geldpolitik außerdem negative Wirkungen gehabt. Unternehmen, die von den Banken abhingen, seien besonders durch die Kreditbeschränkungen beeinträchtigt worden.

Einem Bericht der *Zhonghua Gongshang Shibao* vom 7.7.94 zufolge soll MOFTEC (Ministry of Foreign Trade and Economic Cooperation) darauf verwiesen haben, daß die Beteiligung ausländischer Investoren in bestimmten Bereichen nicht erwünscht sei. Dies träfe für Industrien zu, deren Nachfrage bereits durch die inländische Produktion ausreichend befriedigt werde oder die nur einen geringen Exportanteil aufwiesen. Hierzu zählte z.B. die Produktion von elektrischen Geräten, Videokordern, Bildröhren für Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte und Erdölraffinerien mit einer Kapazität unter 2,5 Mio. t. Bei Auslandsinvestitionen in den Bereichen Versicherungen, Einzelhandel, Banken, Außenhandel, Verlagswesen und Luftfahrt sei MOFTEC zufolge außerdem unbedingt die Zustimmung des Staatsrats erforderlich. Weiterhin untersagt sei das Engagement ausländischer Investoren in den Bereichen Post und Telekommunikation, Fernsehübertragungen, Zeitungen, Waffenproduktion und

in Projekten, die Umweltschäden verursachen oder die nationale Sicherheit gefährden könnten. (Mingbao, Hongkong, in Chinese, 8.7.94, nach SWB, 13.7.94) -schü-

*(26)

Anstieg der Devisenreserven

Wie die *China Daily* am 25.7.94 berichtet, stiegen die Devisenreserven Ende Juni d.J. um 50% im Vergleich zum Vorjahr. Für 1993 wurden die Devisenreserven mit 21,2 Mrd. US\$ angegeben, so daß das aktuelle Volumen Ende Juni 31,8 Mrd.US\$ betrug. Die Zunahme der Devisenreserven ist nach Zhu Xiaohua, stellvertretender Vorsitzender der Zentralbank, ein Zeichen für die gesunde Entwicklung der Wirtschaft.

Den wesentlichen Grund für den Anstieg der Devisenreserven sehen westliche Wirtschaftsexperten in der Politik des knappen Geldes, die zu einem Rückgang der Importe in den letzten Monaten geführt habe. Durch die Abwertung der chinesischen Währung sei gleichzeitig eine Erhöhung der Exporte auf den wichtigsten Märkten möglich gewesen. Seit Anfang d.J. habe sich deshalb eine kontinuierliche Reduzierung des Handelsbilanzdefizits ergeben. (FT, 26.7.94) Auch die Zunahme der Auslandsinvestitionen hat zur Verbesserung der Devisenreserven beigetragen. So beliefen sich diese im 1.Halbjahr auf 14,7 Mrd. US\$. -schü-

*(27)

Wachsende Bedeutung der Auslandsunternehmen für die Shanghaier Wirtschaft

Ein Bericht der Xinhua Nachrichtenagentur vom 24.7.94 weist auf die neue Rolle von Auslandsunternehmen für die wirtschaftliche Entwicklung Shanghais hin. Insgesamt seien inzwischen mit 54 Ländern und Regionen rd. 9.000 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 18,79 Mrd.US\$ genehmigt worden. Die bereits realisierten Auslandsinvestitionen beliefen sich auf 6,2 Mrd.US\$.

Der Umsatz der mehr als 4.000 Unternehmen mit ausländischem Kapitalanteil, die ihre Tätigkeit aufgenommen haben, sei in den ersten fünf Monaten d.J. um 149% auf 30,19 Mrd.Yuan ge-

stiegen, und ihre Gewinne hätten sich um 110% auf 3,08 Mrd. Yuan im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöht. Die zunehmende Bedeutung der Auslandsunternehmen für die Shanghaier Wirtschaft spiegelte sich in ihrem Anteil von 19,1% an der Shanghaier Industrieproduktion im Zeitraum Januar bis Mai 1994 wider. Der Beitrag dieser Unternehmen habe in der Vorjahresperiode noch 11% betragen.

Die Auslandsunternehmen wiesen außerdem eine um das Vierfache höhere Arbeitsproduktivität auf als die übrigen Industrieunternehmen Shanghais. Außerdem betrage ihr Anteil an den Gesamtgewinnen der Industrien für Kfz-Bau, für Meßgeräte und -instrumente, für Leichtindustrie sowie für Maschinen und elektrische Geräte mindestens 50%.

Insgesamt sollen im Kfz-Sektor sieben Joint-Venture-Unternehmen mit deutschen und thailändischen Partnern bestehen, und die Auslandsinvestitionen in der Telekommunikation aus den USA, Belgien und Deutschland hätten diesen Industriezweig inzwischen zum zweitwichtigsten der Stadt gemacht. Die neue Shanghaier Politik gegenüber Auslandsinvestitionen, die dem Dienstleistungssektor inzwischen Priorität einräume, habe zum Anstieg dieser Investitionen im tertiären Sektor beigetragen. Insgesamt seien in den ersten sechs Monaten d.J. 486 neue Projekte mit Auslandskapital genehmigt worden, 34% davon entfielen auf den Dienstleistungssektor, der zuvor lediglich einen Anteil von 20% erreicht habe. In den ersten sechs Monaten d.J. investierten 36 multinationale Unternehmen aus den USA, Japan und Südkorea in Shanghai, so daß sich ihre Gesamtzahl inzwischen auf 140 belaufe. (XNA, 24.7.94)

Eine herausragende Rolle spielten Auslandsunternehmen in den sechs Schlüsselindustrien der Stadt, und zwar in der Automobil-, der Telekommunikations-, der Eisen- und Stahl-, der Petrochemie- und der Elektronikindustrie sowie der Industrie für Kraftwerksausrüstungen. Vom Gesamtumsatz dieser sechs Industrien im Jahre 1993 in Höhe von 106,9 Mrd. Yuan hätten die Auslandsunternehmen 40% beigetragen. Dies sei ein Drittel des gesamten Brutto-Umsatzvolumens der Industrie gewesen. Zum Umsatzvolu-

men der Kfz-Industrie von 30,7 Mrd. Yuan im letzten Jahr habe beispielsweise das deutsch-chinesische Joint-Venture-Unternehmen Shanghai VW mit mehr als einem Drittel beigesteuert. (XNA, 20.7.94) -schü-

schreiten wird. (Da Gong Bao, Hong Kong, in Chinese, 19.7.94, nach SWB, 22.7.94)

Industrieproduktion:

Der industrielle Output stieg um 15,8% auf 754,8 Mrd. Yuan (in konstanten Preisen) im Vergleich zum 1. Halbjahr 1993. Auf die Leichtindustrie entfiel ein Wachstum von 16,9% und auf die Schwerindustrie von 14,8%. Die Industrieproduktion der staatseigenen Unternehmen nahm um 4,4% zu. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 11.7.94)

Durch die Lockerung der Kreditvergabe gegenüber staatseigenen Unternehmen im April und Mai und die Bereitstellung von Krediten in Höhe von 37,4 Mrd. Yuan, waren diese Unternehmen seit April wieder in der Lage, ihre Produktion zu erhöhen; im Juni betrug die Zuwachsrate 7,9%. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 7.7.94, nach SWB, 9.7.94)

Ende Juni 1994 machten 46,3% der staatseigenen Unternehmen Verluste, und diese Verluste waren um 22,8% höher als im 1. Halbjahr 1993. Tatsächlich jedoch soll sich die Situation der Unternehmen verbessert haben. Nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes sind durch das neue Buchführungssystem die bis dahin versteckten Schulden der Unternehmen lediglich deutlich zu Tage getreten. Die Gesamteffizienz der Unternehmen habe sich jedoch erhöht, und auch die Gewinne würden wieder zunehmen.

Regional betrachtet verzeichneten eine Reihe von Küstenprovinzen wieder ein wesentlich über dem Durchschnitt liegendes Industriebeschäft wie z.B. Guangdong mit 22,4% (XNA, 17.7.94) und Jiangsu mit 25% (Jan. bis Mai 1994) (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 29.6.94, nach SWB, 6.7.94).

Im 1. Halbjahr konnte jedoch auch erstmals seit neun Jahren die Provinz Hubei mit einem Anstieg der Industrieproduktion um 21,3% ein überdurchschnittlich hohes Wachstum erreichen. (XNA, 17.7.94)

Die *Elektrizitätsproduktion* konnte im ersten Halbjahr um 11% landesweit und um mehr als 20% in den Provinzen Guangdong, Hainan, Guizhou und Yunnan erhöht werden. Nach wie vor wird jedoch die unterschiedliche Energiefrage- und Angebotsituation in

den Küstenprovinzen und den restlichen Regionen auch im 2. Halbjahr 1994 weiter bestehen bleiben. Zusammen mit dem Wirtschaftsboom hatte es bereits im letzten Jahr hohe Nachfragesteigerungen in Guangdong (34,6%), Guizhou (37,5%), Hainan (24,6%) und Yunnan (22,5%) gegeben. In den drei nordöstlichen Provinzen Jilin, Liaoning und Heilongjiang waren dagegen zusammen mit der schwierigen Lage der Industriebetriebe die Nachfrage bei lediglich 3,5% geblieben. (SCMP, 26.4.94)

Für das Jahr 1994 erwartet das Energieministerium einen Anstieg des Elektrizitätsoutputs um 8,5% landesweit. Allgemeines Ziel ist die Abstimmung zwischen der Wachstumsrate im Energiesektor und der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate. (Xinhua News Agency, in English, 22.7.94, nach SWB, 25.7.94)

Landwirtschaft:

Die Sommer-Getreideernte soll mit einem Output von 104 Mrd. kg bzw. 4,6 Mrd. kg weniger als im Sommer 1993 unerwartet gut gewesen sein. Dies Ergebnis war nur durch eine Erhöhung des Ertrages pro Flächeneinheit möglich gewesen, da insgesamt die Anbaufläche für Sommergetreide um 7 Mio. Mu geringer war als im Vorjahr. (RMRB, 18.6.94; Da Gong Bao, Hong Kong, in Chinese, 19.7.94, nach SWB, 22.7.94)

Inflationsentwicklung:

Von Januar bis Juni stiegen die Einzelhandelspreise um 19,8%, und die Lebenshaltungskosten in den 35 großen Städten erhöhten sich um 22,7% gegenüber dem 1. Halbjahr 1993. (SCMP, 19.7.94)

Nach Einschätzung des Staatlichen Statistikamtes ist der Höhepunkt beim Preisanstieg bereits überschritten. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat sich der Preisanstieg bei Konsum- und Investitionsgütern in den letzten Monaten verlangsamt bzw. die Preise bei Rohstoffen/Investitionsgütern sanken sogar. Für das gesamte Jahr wird von einer Inflationsrate von 16% ausgegangen. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, 1.7.94, nach SWB, 16.7.94) Diese würde damit jedoch noch deutlich oberhalb der für dieses Jahr vorgesehenen Inflationsrate von rd. 10% liegen.

Binnenwirtschaft

*(28)

Wirtschaftsentwicklung im 1. Halbjahr 1994

Nach Einschätzung des Staatlichen Statistikamtes hat sich die Wirtschaft im 1. Halbjahr 1994 relativ gut entwickelt. Die Makroregulierung und -kontrolle habe bis zur ersten Jahreshälfte 1994 weiter positive Wirkungen gezeigt, die Reformen gingen zügig voran, die Gesamtwirtschaft wachse weiter schnell und die im Verlauf der Reformen entstandenen Probleme hätten reduziert werden können.

Zu den positiven Veränderungen im 1. Halbjahr 1994 zählt das Staatliche Statistikamt:

- eine relativ gute Sommer-Getreideernte,
- ein hohes Wachstum der Industrieproduktion,
- ein deutlicher Rückgang der Investitionen in Anlagevermögen,
- eine stabile Situation auf dem Binnenmarkt,
- das Außenhandelsdefizit konnte reduziert werden,
- weiterer Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen und
- Anstieg der Steuereinnahmen durch die Umsetzung der Steuerreformen. (XNA, 19.7.94)

Im einzelnen stellen sich die Ergebnisse der Wirtschaftsentwicklung bis zum 1. Halbjahr 1994 wie folgt dar:

Bruttoinlandsprodukt:

Das Wachstum des BIP betrug 11,6% gegenüber dem 1. Halbjahr 1993 und liegt damit um einiges höher als das für dieses Jahr geplante Wachstum von 9%. Da für die zweite Jahreshälfte eine vergleichbare Entwicklung angenommen wird, geht das Statistikamt davon aus, daß das Wachstumstempo die angestrebte Marke von 9% über-